

Authentisch sein – Wichtig ist, WAS gesagt wird ... und nicht in welcher Hose dies geschieht



Werner Hötzel, PMPG, Steuerberater & Rechtsanwälte, Bonn, Bornheim, Köln

Geduld dient als Schutz gegen Unrecht genau wie Kleidung gegen Kälte.

(Leonardo da Vinci, italienischer Visionär, 1452 – 1519).

Frage: Lieber Herr Hötzel, Sie sind Steuerberater und Partner in einer großen Kanzlei. Wie viele Beschäftigte arbeiten in Ihrem Team?

PMPG: An unseren drei Standorten in Köln, Bonn und Bornheim arbeiten insgesamt 96 wunderbar individuell gekleidete Menschen.

Frage: Wir haben folgenden Slogan von Ihnen gelesen: „Die Kanzlei mit dem Jeansfaktor“. Sie erwecken den Eindruck, dass ein Business-Outfit im

Beruf nicht immer notwendig sein muss. Wollen Sie mit Ihrer Kleidungswahl provozieren oder wollen Sie einfach so sein, wie Sie sind?

PMPG: Natürlich hat dieser Slogan überhaupt nichts mit Provokation zu tun, sondern vielmehr mit einem ganz simplen Selbstverständnis: Wir wollen einfach authentisch sein, nicht gekünstelt rüberkommen, uns selbst wohlfühlen und sind der Meinung, dass richtig gute Steuer- und Rechtsberatung

keine Frage der Hose ist, sondern ausschließlich eine Frage von Kreativität und Kompetenz. Oder wird unsere Arbeit durch eine schneidige Bügelfalte automatisch besser? Keimfrei aussehen muss doch nur, wer sonst nichts kann!

Frage: Viele regen sich darüber auf, wenn jemand ‚unpassend‘ gekleidet ist. Kann jemand unpassend gekleidet sein?

PMPG: Ist doch schön, wenn wir heute offenbar in einer Welt leben, in der die Farbe des Anzugs wichtiger zu sein scheint als der Mensch, der diesen trägt, oder? In diesem Sinne wäre womöglich ein Herzchirurg in Hawaiihemd und Bermudashorts in den Augen des Patienten unpassend gekleidet und ein Banker im groben Norwegerstrick sicher gewöhnungsbedürftig für den Festgeldkunden. Aber in aller Regel ist die Kleidung heute doch nur dann wirklich unpassend, wenn sie ungepflegt ist. Und Menschen, die sich über „unpassende Kleidung“ aufregen, sind im Grunde sehr

glückliche Zeitgenossen. Denn sie haben offenbar keine schlimmeren Probleme.

Frage: In wie weit unterstützen Sie die Meinung, dass klassisches Business-Outfit das Denken einschränkt und die Kreativität behindert?

PMPG: Gar nicht! Kreatives Denken ist vollkommen unabhängig von Hemdkragen und Bügelfalte. Wichtig ist, dass man sich in seiner zweiten Haut wohlfühlt, dann stimmen auch die Arbeitsergebnisse. Egal, ob in Shrinkwashed Denim oder Brioni.

Frage: Zu welchen Anlässen kleiden Sie sich in Gala oder im klassischen Business-Outfit?

PMPG: Ganz tief ins Zubehörprogramm greifen auch wir natürlich dann, wenn der Gastgeber dies für seine Veranstaltung so wünscht. Es wäre schlicht ignorant, unhöflich und respektlos, einen solchen Wunsch zu ignorieren. Jeansfaktor hin, Jeansfaktor her. Und wenn das Umfeld eines Termins ein bestimmtes Erscheinungsbild erfordert – etwa vor Ge-

richt oder bei Banken – halten wir uns natürlich an die tradierten Spielregeln und benehmen uns dort nicht provokant auffällig, wie Löwen bei einem Vegetariertreffen.

Frage: Finden Sie es auch passend, wenn ein Mitarbeiter in weißen Socken, Shorts und Badelatschen zur Büroarbeit erscheint?

PMPG: Natürlich nicht! Unser Motto betont ja den „Jeansfaktor“, nicht den „Badelatschenfaktor“. Selbstverständlich sind wir alle jeden Tag ordentlich, sauber und jederzeit vorzeigbar gekleidet. Unsere Kanzlei ist ja kein Zeltlager. Etwas lockerer ist es aber dann, wenn ein Kollege vielleicht mal am Samstag oder Sonntag im Büro arbeitet. Dann darf er meinetwegen auch gerne im kölschen Lukas-Podolski-Gedächtnisoutfit am Schreibtisch sitzen. Kein Problem.

Frage: Haben Sie sich selbst schon einmal durch ein Outfit täuschen lassen?

PMPG: Wer denn nicht? Es ist doch schon ziemlich verblüf-

fend: Im ersten Augenblick machen Kleider tatsächlich Leute und können ohne Zweifel beeindrucken. Umso stärker sollte stets die Motivation sein, den betreffenden Menschen nicht nur vor den Kopf zu schauen, sondern vor allem auch dahinter.

Frage: Geben Sie unseren Lesern bitte 2, 3 Tipps, wie sie sich verhalten sollen, wenn ihnen Menschen mit berufstypischer Kleidung begegnen.

PMPG: Es gibt hier leider nur einen ganz und gar simplen Tipp: Einfach total normal mit den Menschen umgehen. Denn unterm Strich geht es ja vor allem immer darum, WAS gesagt wird ... und nicht in welcher Hose dies geschieht.

Frage: Lieber Herr Hötzel, wir danken für das Gespräch.